

Strachwitz, Moritz von: Der Dreidecker im Hafen (1834)

- 1 Im wellenlosen Hafensumpf,
- 2 Den nie die Brise frisch durchpiff,
- 3 Liegt abgetakelt, träg' und stumpf
- 4 Das Hundertzehn-Kanonen-Schiff.

- 5 Es liegt ein schwertberaubter Held,
- 6 Im Kerker fault sein stolz' Gebein,
- 7 Sein Kupferharnisch bricht und fällt,
- 8 Und Moderfeuchte trieft hinein.

- 9 Sein Donner schweigt, sein Herz ist schwer,
- 10 Kein Banner flaggt ihm überm Haupt,
- 11 Es kommt kein Hauch vom toten Meer,
- 12 Der lebenslustig ihn umschnaubt.

- 13 Und um ihn her die Zwergebrut,
- 14 Es legt sich Kutter, Sloop und Boot
- 15 Ihm unters Auge frech gemut,
- 16 Das aus der Stückport' dunkel droht. –

- 17 Fahr' wohl, verstümelter Koloß,
- 18 Und sende dir in deinem Weh
- 19 Die Fei aus ihrem Wogenschoß
- 20 Den grünsten Traum der grünen See!

(Textopus: Der Dreidecker im Hafen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39230>)